

„Ey, du Opfer!“

Coburger Schüler befassen sich für einen Wettbewerb mit der Entwicklung der Sprache. Dabei geht es nicht um poetische Formulierungen, sondern derbe Worte.

Von Maja Engelhardt

Coburg – Es ist ein schönes und warmherziges Statement von Emine, Schülerin der Q11 am Coburger Gymnasium Ernestinum: „Ich finde es traurig und nicht schön, grundlos zu beleidigen. Dadurch wird Hass verbreitet und nicht Liebe.“ Mehr als die Hälfte des 22-köpfigen Deutschkurses unter der Leitung von Studiendirektor Norbert Berger pflichtet ihr bei und teilt ihre Meinung.

Für den bundesweiten 48. Schülerwettbewerb zur politischen Bildung haben sich die Jugendlichen mit dem Thema „Verrohte Sprache – verrohte Menschen?“ beschäftigt. Aufgabe war hierbei, ein Video oder sechs Infotafeln zu dem Thema zu erstellen. Die Ernestiner entschieden sich für letzteres und schickten einfallreich gestaltete Plakate mit Grafiken, Fotos und Karikaturen an die Bundeszentrale nach Bonn. Mitte Februar wird eine Jury entscheiden, welche teilnehmenden Klassen mit Geldpreisen bedacht oder sogar eine fünftägige Fahrt unternehmen dürfen. Im vergangenen Schuljahr gewann die damalige Klasse 10a des „Ernes“ eine Fahrt nach Paris.

Die Schüler teilten sich in Dreier- und Vierergruppen ein und analysierten die Bereiche Politik, Musik, soziale Medien, Jugendsprache sowie die Etymologie. „Vollposten“, „Spast“, „bitch“ und viele weitere Worte aus dem Krankheits- und se-



Auf diesen Plakaten zeigt der Q11-Deutschkurs am Ernestinum, was mit der deutschen Sprache passiert. Anlass ist ein Schülerwettbewerb. Foto: Maja Engelhardt

xuellen Bereich würden heute „ganz normal“ benutzt und meist nicht mehr mit ihrer ursprünglichen Bedeutung. „Jugendliche empfinden diese im Grunde beleidigenden Wörter nicht als so verletzend wie Erwachsene“, erläutert Luis einen der Punkte, den seine Gruppe herausgearbeitet hat, auch seien junge Menschen wesentlich häufiger „Opfer“ als ältere. Doch er betont auch, dass bei manchen Bettulierungen der Ton eine Rolle spiele, „es kommt darauf an, wie man etwas sagt.“ Max erklärt, dass es auch Unterschiede gebe, mit wem er spreche: „Mit meinen Kumpels rede ich anders als zu Hause

am Tisch bei meinen Eltern.“ Im Internet, in den sozialen Medien, biete die Anonymität eine bessere Möglichkeit, sich zu profilieren. „Sprache ist dabei ein beliebtes Mittel“, so Luis, während Benjamin hinzufügt: „So bildet sich eine soziale Rangordnung mit dem Ziel, andere zu erniedrigen.“ Eine Beobachtung machten die Schüler hierbei auch: Es schaukelt sich alles sehr schnell hoch. „Immer wieder geht es bei Posts von neuem los und weiter“, so Max, „während es außerhalb von Instagram und Co einfach mal eine Diskussion gibt, die dann aber zu Ende geht.“

Auch Politiker und Musiker liefern

nicht gerade das tolle Vorbild für die Anwendung der Sprache. Quer durch alle Parteien ziehen sich Beleidigungen und garstige Vergleiche. „Jedoch kann man hier leichter reagieren und auch bestrafen“, so Lars, der zusammenfasst, was ihnen Gerhard Amend, ehemaliger vorsitzender Richter am Coburger Landgericht, beim Unterrichtsbesuch erklärte: „Man unterscheidet zwischen Beleidigung, übler Nachrede und Verleumdung. Diese kann zu einer Freiheitsstrafe von bis zu fünf Jahren führen.“ Auch Sozial- oder Trainingsstunden würden bei Jugendlichen angesetzt.

Paul und Felix haben sich mit „Juliensblog“ auf YouTube auseinander gesetzt. „Sein Rap ‚11. September‘ besteht nur aus Beleidigungen“, so Felix, „er schießt gegen jeden.“ Auch die Songtexte Kollegah und Farid Bang sind ein Thema in der Gruppe.

Viele diffamierende Ausdrücke stammen aus der Sprache des Nationalsozialismus. Dazu erläutert Thomas Niehr, Sprachwissenschaftler an der Universität Aachen: „Von Rechtspopulisten werden historisch belastete Ausdrücke der Nationalsozialisten oft provokativ und gezielt eingesetzt, um auch ein rechtsextremes Publikum anzusprechen...“

Spaß und Erfolg mit Zahlen

Geometrie, Algebra und Logik machen ihm Spaß. Doch Andreas Feuerpfeil erhält auch Anerkennung für seine Leidenschaft.

Coburg – Andreas Feuerpfeil besitzt eine ziemlich ungewöhnliche Leidenschaft für einen Fünfzehnjährigen: Der Zehntklässler des Coburger Gymnasiums Alexandrinum liebt Zahlen und logische Zusammenhänge. Mit dieser Begeisterung erreichte er auch in diesem Schuljahr den ersten Platz in der ersten Runde des Landeswettbewerbs Mathematik Bayern. „Vorbereiten muss ich mich nicht auf den Wettbewerb“, so der Schüler, der seit der siebten Klasse daran teilnimmt, „bis jetzt kam ich jedes Jahr nach der zweiten Runde weiter und konnte in den Osterferien an einem Seminar in Würzburg teilnehmen.“ Diese Möglichkeit erhalten Schüler bis zur zehnten Jahrgangsstufe, die sich unter den besten Mathetalenten befinden.

In Unterfranken hat Andreas Kontakte zur Universität Würzburg geknüpft, die er seit Oktober 2018 als Frühstudent besucht und einmal pro Woche an der dortigen Fakultät für Physik und Astronomie die Vorlesung „Klassische Physik 1“ sowie die ergänzende Übung belegt. „Dafür bin ich von der Schule befreit, muss den versäumten Stoff jedoch nachholen“, berichtet er, doch dies bereite keine Schwierigkeiten. „Das Frühstudium ist für mich von großer Bedeutung, da ich nach dem Abitur in zwei Jahren plane, Physik zu studieren.“ Der Vorlesung könne er ohne Schwierigkeiten folgen, „durch mein Interesse an der Mathematik habe ich die nötigen Grundlagen.“

Die Anstrengung, dienstags mit dem Zug nach Würzburg zu fahren, nimmt er gerne in Kauf, bereitet das Studium ihm doch große Freude. Trotz dieser Belastung blieben ihm immer noch genügend Zeit für seine Hobbys Klavierspielen, Bogenschießen und Zaubern.



Andreas Feuerpfeils Leidenschaft gilt der Mathematik. Foto: K. Gründel

Junge Leseratten auf Entdeckungsreise

Die Klasse 6G der Mittelschule Rödentäl-Oeslau stattet der Stadtbücherei einen Besuch ab. Das Ziel, Lesekompetenz zu vermitteln, geht auf.

Von Peter Tischer

Rödentäl – Der Deutschunterricht kann durchaus spannend und inspirierend sein, wie die Klasse 6G der Mittelschule Rödentäl-Oeslau bewies. Sie stattete im Rahmen des Lehrplans der Stadtbücherei Rödentäl einen Besuch ab. Wissbegierig und lesehungrig zeigten sich die Teenager während ihres Aufenthalts,

was den Mitarbeiter der Stadtbücherei Rödentäl, Michael Scholz, sichtlich erfreute. Geduldig und fachkompetent beantwortete er zunächst die vielen Fragen der Schüler rund um die Themen „Bücherei“ und „Lesen“. Anschließend nutzten die Schüler die Gelegenheit beim aktuell stattfindenden Bücherflohmarkt, um nach interessanten und spannenden „Schnäppchen“ zu stöbern. Dank des umfangreichen Angebots wurden sie auch schnell fündig.

So war es nicht weiter verwunderlich, dass sich alle Schüler nach erfolgreicher Bücherjagd zum Schmökern in die gemütliche Leseecke zurückzogen. „Hintergrund dieser Aktion ist zum einen die Förderung des Interesses an Büchern und die Ver-



Michael Scholz stellt sich den Fragen der Klasse 6G.

Foto: Peter Tischer

mittlung von Lesefreude“, erklärte Ellen Walter, Lehrkraft der Mittelschule Rödentäl-Oeslau. Und Konrektor Jochen Langbein ergänzte:

„Lesekompetenz ist ein entscheidender Schlüssel für schulischen und beruflichen Erfolg. Neben schulischen Veranstaltungen wie Lesenächten,

Vorlesewettbewerben oder kreativen Schreibwerkstätten im Deutschunterricht, stellt die Exkursion einen weiteren Baustein zur Leseförderung unserer Schüler dar.“

Die Absicht, Jugendliche über das breit gefächerte Angebot der Bücherei für das Lesen zu begeistern, ging scheinbar auf, wie die stattliche „Beute“ an Büchern aus dem Flohmarkt und die zahlreichen Neuanmeldungen für die Stadtbücherei belegen. So liegt dieser Aktion eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten zugrunde. „Neue, angehende Leseratten kennen jetzt das Angebot unserer Stadtbücherei und werden es in Zukunft hoffentlich rege nutzen“, resümierte Scholz zufrieden am Ende des Besuchs.

ANZEIGE

Die
**MEDIEN-
PROJEKTE**
der Neuen Presse

Infos unter
**09561/
850164**

npklasse
ab der 5. Jahrgangsstufe

**KLASSE!
KIDS**
für die Jahrgangsstufen 1 bis 4

Meine **Heimatzeitung**

Neue Presse